

# Ökumene in Wetzikon

POSCHT

Juni 2023 | Nr. 2

PFARRER

Katholische Pfarrei Wetzikon

<b>Fokus</b>	Ökumene   Editorial.....	1
	Ökumene   Ökumene in Wetzikon.....	2
	Ökumene   Über den Einsatz für die Ökumene.....	5
	Ökumene   Ökumene in der Realität.....	8
	Ökumene   Sozialarbeit im ökumenischen Kontext.....	11
<b>Was kommt</b>	Piazza-Fest mit Neuzuzüger-Begrüssung.....	13
	Firmkurs 2023 / 2024.....	14
	Glaubenskurs.....	15
	Pfarreireise – Pilgerreise ins Heilige Land Israel.....	16
	Kirchentag.....	17
<b>Was war</b>	Empfang des neuen Vikars.....	20
	Velobörse.....	22
	Palmbinden/Einzug.....	24
	Erstkommunionfeier.....	26
<b>Was noch</b>	Interview-Reihe   Francis Schubiger.....	27
	Kirchenbegriffe.....	30
	100 Jahre Spatenstich St.-Franziskus-Kirche.....	31
	Verein CongoSolidar.....	32
<b>Kirchenpflege</b>	Kirchgemeindeversammlung.....	33
	Mitglieder Synodalrat.....	34
<b>Pinnwand</b>	«Werde Ministrant / Ministrantin».....	36



Bildlegende zum Titelbild mit dem Fokusthema «Ökumene».  
 Die verschiedenen «Kirchen» in unserer Gemeinde: **1** FCGW Freie Christengemeinde Wetzikon, **2** FEG Freie Evangelische Gemeinde Wetzikon, **3** ICF Zürcher Oberland, **4** Reformierte Kirche Wetzikon, **5** St.-Franziskus-Kirche und **6** Heilig-Geist-Kirche.  
 (Fotos: Patrick Lier und Archiv)

# Ökumene



Das griechische Wort «Ökumene» heisst wörtlich übersetzt «die ganze bewohnte Erde». Damit sind die Bemühungen um die Einheit aller getrennten Christen gemeint. Die Einheit aller Christen war ein grosses Anliegen Jesu. Beim letzten Abendmahl betete Jesus zum Vater mit folgenden Worten:

«Alle sollen **eins sein**: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie **eins sind**...»

(Joh 17, 21–22).

Nach diesem Eins sein sollten wir alle, die an Jesus glauben, streben. Aber wie kann das Christentum in seiner Diversität diesem Herzensanliegen Jesu folgen?

Es gibt eine gewisse Spaltung in uns als Folge der Erbsünde. Spaltung zwischen Gut und Böse, zwischen Einheit und Widerspruch, zwischen Liebe und Hass. Erst wenn wir diese Spaltung im eigenen Geist und Herzen zu überwinden versuchen, sind wir auf dem rechten Weg zur Einheit. Das ist keine leichte Aufgabe: frei sein von Vorurteilen, Abneigungen und Klischees im Denken über andere Christen. Ökumene ist nichts anders als jeden Menschen mit seiner ganzen christlichen Welt und Würde anzunehmen. Jeder Mensch hat eine Glaubensfreiheit und Gott führt nicht jeden den gleichen Weg: es gibt verschiedene Wege zum Ziel. Wenn wir uns dessen bewusstwerden und wenn wir Gott vertrauen, tun wir einen weiteren Schritt zur Einheit: nicht nur zur Einheit aller Christen, sondern auch zur Einheit in uns.



Joanna Sobiecka,  
Sozialarbeiterin



# Gedanken von Wetziker Pfarrkolleg(inn)en



Als Kind hatte ich einen speziellen ersten Berufswunsch. Nach dem Besuch des Kindergartens in der nahen katholischen Kirche, verkündete ich, später einmal Priester werden zu wollen. Mir hatte es besonders den farbenfrohen Talar des Geistlichen angetan.

Schliesslich bin ich doch kein katholischer Priester geworden, sondern ein überzeugter Freikirchler. Aber ich weiss natürlich, dass der christliche Glaube viel bunter daherkommt, wie der farbige Talar.

Ich bin sehr dankbar, in Wetzikon Menschen kennen zu dürfen, die mir etwas von der katholischen Farbe des Glaubens näher gebracht haben. Dabei denke ich an die regelmässigen Gebete mit Patrick Lier im Leitergebet, die Treffen mit Felix Geisser oder die unvergessliche Privatführung von Francis Schubiger in den Ranft.

Auch wenn mir vieles an anderen christlichen Glaubensfarben fremd ist, so bin ich begeistert, Jesus als unser gemeinsames Zentrum zu entdecken. Ich staune immer mehr, wie gross die Liebe Jesu ist, den Weg ans Kreuz für uns zu wählen, um uns Gemeinschaft mit dem Vater und miteinander zu ermöglichen.

*Jan-Micha Schmitter,  
Pastor ICF Zürcher Oberland*

---

Ich darf seit 33 Jahren in Wetzikon Pastor der Freikirche fcgw – Freie Christengemeinde Wetzikon – sein und hatte hier in dieser Zeitspanne viele kirchliche Begegnungen. Anfangs war, gerade auch unter den Freikirchen, viel Skepsis da und es wurden teilweise Magenschläge in Glaubensfragen ausgeteilt. Es war an sich klar, die theologischen Unterschiede werden wir nicht wegbekommen. Streitgespräche brachten uns über Jahrzehnte/Jahrhunderte auch nicht wirklich näher. Also entschieden wir uns in Wetzikon für den Versuch, auf persönliche Leiterbeziehung zu bauen und trafen uns immer wieder zum gemeinsamen Mittagessen, aber auch zu regelmässigen Leitergebetstreffen. Fokus sollen ver-

bindende Basispunkte sein: dreieiniger Gott (Vater, Sohn, Hl. Geist) und sein Wort (Bibel) und das Wissen um die Erlösung durch Jesus und seiner Liebe zu allen Menschen.

Daraus entstand auch das «christliche Forum Wetzikon», das regelmässige Treffen möglich macht. So ist ein freundschaftliches Miteinander entstanden, das auch den ganzen Kirchengemeinden breite Begegnungen ermöglicht.

Eine Gnade für Wetzikon – Lasst uns gemeinsam, im Blick auf das Verbindende schauen und gemeinschaftliches Gebet, Treffen und Stadtaktionen umsetzen, für unseren Gott. Wir sind dabei auch herausgefordert nicht nur als Leiter, sondern als Kirchenmitglieder, Begegnungen zu suchen.

Ich erlebe es als ein Gottesgeschenk und freue mich auf Euch, vielleicht beim gemeinsamen Kirchentag im Juli in Wetzikon, oder anderen gemeinschaftlichen CFW-Treffen.

*Friedel Zwahlen,  
FCGW Wetzikon*

---

### **Abgrenzung oder Zusammenarbeit?**

Wenn ich an das Christliche Forum Wetzikon denke, bin ich mir bewusst, dass es natürlich wichtige theologische Unterschiede gibt. Aber ebenso auch Gemeinsamkeiten, die es zu betonen gilt. Es bleibt wichtig, sich gegenseitig wahrzunehmen, um voneinander zu lernen und sich inspirieren zu lassen. Um ein säkulares Umfeld missionarisch wirksam zu erreichen, darf unser Blick nicht in die Richtung Abgrenzung zu den «nahen christlichen Verwandten» gehen, sondern in Richtung eines immer grösser werden Teils «nicht mehr christlichen Gesellschaft». Ich schätze am Christlichen Forum Wetzikon, dass wir den gemeinsamen Glauben betonen und ihn durch Veranstaltungen für die ganze Stadt erlebbar machen.

*David Gronau,  
Leitender Pastor Freie Evangelische Gemeinde Wetzikon*

## Gedanken von Wetziker Pfarrkolleg(inn)en



Mit einer Einigung im Kirchen-, Ämter- und Sakramentsverständnis der verschiedenen Konfessionen in dieser Weltzeit rechne ich nicht mehr. Mein Studium als ursprüngliche Freikirchlerin an einer katholischen Fakultät und auf dem Weg zur reformierten Pfarrerin hat mich desillusioniert. Gleichzeitig weckte es Hoffnung und Glaube, dass die Einheit, um die Jesus in seinem Abschiedsgebet bat (Joh 17), möglich ist, nicht durch das Unterzeichnen von Dokumenten, sondern durch die Grundvollzüge des Kirche-Seins vor Ort im Kleinen, durch gemeinsames Christus feiern und durch bezeugen und ihm zu dienen. Ich finde ein starkes Zeichen, dass es in Wetzikon möglich ist, gemeinsam die Bibel bekannt zu machen und Wortgottesdienst zu feiern. Auch das alle vierzehn Tage stattfindende gemeinsame Gebet der Leitenden und die jährliche Gebetswoche (für die Einheit der Christen) sind Zeichen eines Aufbruchs. Was mir persönlich weiter Mut macht ist das gemeinsame praktische Dienen an Senioren, Migranten und Einsamen. Im unterwegs sein mit euch erkenne ich ein Stück unserer Einseitigkeit und erfahre gleichzeitig die nötige Ergänzung.

So ist mein Gebet für Wetzikon:  
 Herr Jesus Christus,  
 du hast gebetet, dass alle eins seien.  
 Wir bitten dich um die Einheit der Christen  
 nach deinem Willen und auf deinen Wegen.  
 Dein Geist schenke uns,  
 den Schmerz der Trennung zu erleiden,  
 unsere Schuld zu erkennen,  
 und über jede Hoffnung hinaus zu hoffen.  
 Amen.\*

*Barbara Pfister,  
 reformierte Pfarrerin*

\* © Tägliches Gebet  
 der Gemeinschaft  
 Chemin Neuf  
 nach Worten von  
 Paul Couturier.

# UT UNUM SINT

Nicht nur Papst Franziskus oder Papst Benedikt, sondern auch Papst Johannes Paul II und seine Vorgänger haben sich immer wieder für die Ökumene eingesetzt und deren Notwendigkeit betont. Vor bald dreissig Jahren schrieb P. Johannes II eine Enzyklika. Es scheint mir sinnvoll, wenn wir einige Punkte aus ihr in Erinnerung rufen.

*Patrick Lie,*  
*Pfarrer*

*Die Beziehungen der Christen untereinander zielen nicht nur auf das gegenseitige Kennenlernen, auf das gemeinsame Gebet und auf den Dialog ab. Sie sehen vor und fordern schon jetzt jede nur mögliche praktische Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen: pastoral, kulturell, sozial und auch im Zeugnis für die Botschaft des Evangeliums.*



*«Durch die Zusammenarbeit der Christen kommt die Verbundenheit, in der sie schon untereinander vereinigt sind, lebendig zum Ausdruck, und das Antlitz Christi, des Gottesknechtes, tritt in hellerem Licht zutage.» Eine solche auf dem gemeinsamen Glauben begründete Zusammenarbeit ist nicht nur von brüderlicher Gemeinschaft erfüllt, sondern stellt eine Epiphanie Christi selbst dar.*

*Die ökumenische Zusammenarbeit ist zudem eine echte Schule des Ökumenismus, ein dynamischer Weg zur Einheit. Die Einheit im Handeln führt zur vollen Einheit im Glauben: «Bei dieser Zusammenarbeit können alle, die an Christus glauben, unschwer lernen, wie sie einander besser kennen und höher achten können und wie der Weg zur Einheit der Christen bereitet wird.»*

*Vor den Augen der Welt nimmt die Zusammenarbeit unter den Christen die Dimensionen des gemeinsamen christlichen Zeugnisses an und gereicht als Werkzeug der Evangelisierung den einen wie den anderen zum Wohl.*

*Als ich mich kürzlich an die Bischöfe, den Klerus und die Gläubigen der katholischen Kirche wandte, um den Weg anzugeben, der im Hinblick auf die Feier des grossen Jubiläumsjahres zweitausend eingeschlagen werden soll, habe ich unter anderem gesagt: «Die beste Vorbereitung auf die Jahreswende zweitausend wird nur in dem erneuerten Einsatz für eine möglichst getreue Anwendung der Lehre*

## UT UNUM SINT



*des II. Vatikanums auf das Leben jedes einzelnen und der ganzen Kirche Ausdruck finden können. Das Konzil ist – wie der Advent – der grosse Anfang jenes Weges, der uns an die Schwelle des dritten Jahrtausends führt. Angesichts der Bedeutung, die die Konzilsversammlung dem Bemühen um die Wiederherstellung der Einheit der Christen beigemessen hat, schien es mir in diesem unserem Zeitalter ökumenischer Begnadung notwendig, die Grundüberzeugungen, die das Konzil dem Gewissen der katholischen Kirche eingepflanzt hat, dadurch zu bekräftigen, dass ich diese Grundsätze im Lichte der Fortschritte in Erinnerung brachte, die inzwischen auf dem Weg zur vollen Gemeinschaft aller Getauften erzielt worden sind.»*

*Zweifellos ist in diesem Bemühen der Heilige Geist am Werk und geleitet die Kirche zur vollen Verwirklichung des Planes des Vaters gemäss dem Willen Christi, wie er mit so betrübter Eindringlichkeit im Gebet ausgedrückt ist, das – nach dem vierten Evangelium – in dem Augenblick seine Lippen überkommt, als er sich in das heilbringende Drama seines Pascha begibt. So wie damals bittet Christus auch heute, dass ein neuer Schwung den Einsatz jedes einzelnen für die volle und sichtbare Gemeinschaft beleben möge.*

*Ich fordere daher meine Brüder im Bischofsamt auf, diesem Einsatz jede nur erdenkliche Aufmerksamkeit zu schenken. Die beiden Codices des kanonischen Rechtes erneuern unter den Verantwortlichkeiten des Bischofs die Aufgabe, die Einheit aller Christen zu fördern, indem sie jede Tätigkeit oder Initiative zu ihrer Förderung unterstützen, wohl wissend, dass die Kirche kraft des Willens Christi dazu gehalten ist. Das gehört zum bischöflichen Auftrag und ist eine Verpflichtung, die sich direkt aus der Treue zu Christus, dem Hirten der Kirche, ergibt. Es sind aber auch alle Gläubigen vom Geist Gottes eingeladen, ihr Möglichstes zu tun, damit sich die Bande der Gemeinschaft unter allen Christen festigen und die Zusammenarbeit der Jünger Christi wächst: «Die Sorge um die Wiederherstellung der Einheit ist Sache der ganzen Kirche, sowohl der Gläubigen wie auch der Hirten, und geht einen jeden an, je nach seiner Fähigkeit.»*

*Die Macht des Geistes Gottes lässt über die Jahrhunderte hin die Kirche wachsen und baut sie auf. Mit dem Blick auf das neue Jahrtausend bittet die Kirche den Geist um die Gnade, ihre Einheit zu stärken und sie zur vollen Gemeinschaft mit den anderen Christen wachsen zu lassen.*

*Wie ist das zu erreichen? Zuallererst durch das Gebet. Das Gebet sollte immer von*



*jener Unruhe erfüllt sein, die Streben nach der Einheit und deshalb eine der notwendigen Formen der Liebe ist, die wir für Christus und für den von Erbarmen erfüllten Vater hegen. Auf diesem Weg, den wir zusammen mit den anderen Christen in das neue Jahrtausend einschlagen, muss das Gebet den Vorrang haben. Wie ist das zu erreichen? Durch die Danksagung, da wir uns nicht mit leeren Händen an diesem Zielpunkt einfinden: «So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an – der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.» (Röm 8, 26), um uns vorzubereiten, dass wir Gott um das bitten, was wir brauchen.*

*Wie ist das zu erreichen? Durch Hoffnung auf den Geist, der uns von den Gespenstern der Vergangenheit, von den schmerzlichen Erinnerungen der Trennung abzubringen vermag; er kann uns Klarheit, Kraft und Mut verleihen, um die nötigen Schritte zu unternehmen, so dass unser Engagement immer glaubwürdiger wird. Wenn wir uns fragen wollten, ob denn das alles möglich sei, würde die Antwort immer lauten: ja. Dieselbe Antwort, die von Maria von Nazareth zu hören war, denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.*

*Da kommen mir die Worte in den Sinn, mit denen der hl. Cyprian das Vaterunser, das Gebet aller Christen, kommentiert: «Gott nimmt das Opfer dessen nicht an, der in Zwietracht lebt, ja er befiehlt ihm, wegzugehen vom Altar und sich zuerst mit seinem Bruder zu versöhnen. Nur so werden unsere Gebete vom Frieden inspiriert sein, und Gott wird sie annehmen. Das grösste Opfer, das wir Gott darbringen können, ist unser Friede und die brüderliche Eintracht, ist das von der Einheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes versammelte Volk.»*

*Sollten wir zu Beginn des neuen Jahrtausends nicht mit erneutem Schwung und reiferem Bewusstsein den Herrn inständig um die Gnade bitten, uns alle auf dieses Opfer der Einheit vorzubereiten?*

*«Ich, Johannes Paul, demütiger servus servorum Dei, erlaube mir, mir die Worte des Apostels Paulus zu eigen zu machen, dessen Martyrium, zusammen mit dem des Apostels Petrus, diesem Stuhl von Rom den Glanz seines Zeugnisses verliehen hat, und sage euch, den Gläubigen der katholischen Kirche, und euch, den Brüdern und Schwestern der anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, und lebt in Frieden!»*  
*«Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.»*  
*(2 Kor 13, 11–13)*

*Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, am 25. Mai, dem Hochfest der Himmelfahrt Christi, des Jahres 1995, im 17. Jahr meines Pontifikates.  
 Papst Johannes Paul II*

# Wo sind all die Ökumene-Verfechter hin, wo sind sie geblieben?

Patrick Lier,  
Pfarrer

Ehrlich gesagt: Ja ich bin enttäuscht...

Wenn heutzutage ein katholischer Priester oder ein Theologe sich für eine Stelle in einer Pfarrei bewirbt, muss er zu vielfältigen Fragen der Personalkommission Stellung nehmen. Völlig normal, völlig o.k.

Eine der ersten und meist als eine der wichtigsten Fragen lautet: *«Wir sind in unserer Pfarrei sehr ökumenisch geprägt, wie stehen sie zur Ökumene?»* ...Einmal mehr, völlig normal, völlig o.k.

Die Realität ist dann in vielen Pfarreien und Gemeinden überraschenderweise eine ganz andere. Die Pfarrleitung, das Seelsorgeteam und die Pfarrer bemühen sich für eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit Treffen, Sitzungen, Gebeten Gottesdiensten etc.

Die Basis aber trägt diese Bemühungen nur sehr träge mit. Das ist enttäuschend und das stelle ich leider auch bei uns in Wetzikon fest.

Was haben wir nicht für ein grosses Angebot an ökumenischen Veranstaltungen? Ist es evtl. zu gross?

- Viertägiger Kirchentag Zürcher-Oberland
- Gebetswoche für die Einheit der Christen
- «Gebet für Wetzikon» mit gegenseitigem Kirchenbesuch
- Woche der offenen Gotteshäuser
- 3 bis 4 ökumenische Gottesdienste in Wetzikon
- 4 ökumenische Gottesdienste in Seegraben
- «Net for God» ca. 10 mal pro Jahr
- Weltgebetstag der Frauen
- Etc. etc.

Dazu gibt es noch zahlreiche ökumenische Angebote im diakonischen Bereich (siehe Artikel Seite 11).

Dazu kommt eine sehr grosse Anzahl von Sitzungen und Gebetstreffen, die wir mit und für die jeweiligen Pfarreileitungen abhalten. Der ökumenische Pfarrkonvent ist jenes Treffen, bei dem sich das reformierte Pfarrteam und das katholische Seelsorgeteam treffen. Das «Christliche Forum» andererseits ist das Gefäss, bei dem sich die sechs verschiedenen Kirchenleitungen der Stadt regelmässig zum Austausch und zur Planung verschiedener Projekte zusammenfinden. Das zeitliche Engagement ist äusserst gross und findet stets



hinter den Kulissen statt. Ich tue dies sehr gerne, weil ich darin einen klaren Sinn erkenne. In den letzten zwei Dekaden ist unter den verschiedenen Pfarrern und Pfarrerinnen von Wetzikon ein wirklich gutes und freundschaftliches Miteinander entstanden. Es geht aber im Auftrag zur Ökumene, welche uns klar auch von Papst und Bischof immer wieder mitgegeben wird, nicht darum, dass die verschiedenen Pfarrer und Prediger nach den Sitzungen eine lustige Zeit beim Zmittag miteinander verbringen sondern darum, dass Christen aller Kirchen, Pfarreien und Gemeinden sich besser verstehen und schätzen lernen.

Im Januar, während der Woche für die Einheit der Christen, haben einige Kirchen unserer Stadt einen Gebetsabend gestaltet und angeboten, an dem auch Christen der anderen Kirchen und Gemeinden eingeladen waren («Gebet für Wetzikon» mit gegenseitigem Kirchenbesuch).

### **Worüber bin ich aber enttäuscht?**

Der Abend, den wir Katholiken in der St.-Franziskus-Kirche gestaltet und angeboten haben, war exemplarisch für eine offensichtliche Ökumene-Müdigkeit vieler katholischer



Wo sind all die Ökumene-Verfechter hin,  
wo sind sie geblieben?



Christen. Nebst ungefähr zwanzig Personen aus verschiedenen Freikirchen und der reformierten Kirche hat gerade mal eine einzige katholische Christin am Gebetsabend teilgenommen, dies trotz Verkündigung im Gottesdienst, in der Veröffentlichung im Forum und dem Aufschalten auf unserer Website.

Der Eidg. Dank-, Bus- und Betttag in der St.-Franziskus-Kirche, den wir ebenfalls ökumenisch feierten, war erfreulicherweise gut besucht. Ich muss aber davon ausgehen, dass die Mehrzahl der katholischen Christen gekommen ist, weil ich drei Wochen lang am Sonntag freundlich und innig um eine Teilnahme gebeten habe.

Die Frage beschäftigt mich woran es liegt, dass ökumenisches Engagement auf breiter Ebene und von allen kirchlichen Autoritäten so sehr eingefordert wird, aber der und die einzelne doch daran nicht teilnehmen will. Wo sind sie denn all jene, die so eindringlich und konsequent die Ökumene hochhalten? Es scheint – *«Die Kirche sollte unbedingt ökumenischer sein, aber bitte ohne mich, denn ich habe leider keine Zeit.»*

Da kann meinerseits schon die Versuchung aufkommen, die ökumenische Zusammenarbeit massiv zu reduzieren, und die dadurch frei gewordene Zeit für mehr Seelsorge in der eigenen Pfarrei einzusetzen. Das wäre allerdings der falsche Weg. So oder so werden wir weitermachen und unser Bestes geben für unsere eigene Pfarrei, um diese zu stärken und immer wieder Möglichkeiten zu schaffen, sie als Heimat und Gemeinschaft zu erfahren. Das Beste wollen wir aber auch für die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen und Christen der Stadt Wetzikon geben, denn wir dürfen diese nicht wie vor fünfzig Jahren Fremde nennen sondern Freunde.

*«Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.»*

*(Epheser 4, 2–6)*

# Sozialarbeit im ökumenischen Kontext

Wie erleben wir Ökumene, wo findet sie konkret statt? Wenn Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfession gemeinsam Gottesdienste oder verschiedene Anlässe feiern, da ist die Ökumene auf jeden Fall spürbar. Als Sozialarbeiterin erlebe ich Ökumene in meinem beruflichen Alltag auf Schritt und Tritt. Als Pfarrei führen wir verschiedene soziale oder kulturelle Projekte und diese werden oft durch zwei Landeskirchen durchgeführt. Die Zusammenarbeit läuft sehr gut. Ein gutes Beispiel dafür ist die Velobörse Wetzikon, die zum ersten Mal im Jahre 2005 stattgefunden hat. Bis heute ist sie eine der grössten Bike- und Velobörsen im Zürcher Oberland. Die Velobörse Wetzikon findet jährlich im Frühjahr statt, getragen von über 50 freiwilligen Helfern aus beiden Landeskirchen. Ausser katholischer und reformierter Kirche machen bei diesem Projekt auch Cevi, VeloPlus und die Stadt Wetzikon mit.

Ein anderes ökumenisches Projekt, das sich einer grossen Beliebtheit erfreut, heisst: «Offeni Wiehnacht für Wetzike». Im Pfarreizentrum Heilig Geist in Wetzikon findet am Heiligabend eine offene Weihnachtsfeier statt. Jeder ist willkommen, unabhängig von seinem Glauben. Uns liegt es sehr am Herzen, dass an dem Abend sich niemand allein fühlt. Jedes Jahr kommen viele Leute zu diesem Anlass, sie geniessen

*Joanna Sobiecka,  
Sozialarbeiterin*



## Sozialarbeit im ökumenischen Kontext



nicht nur das feine Essen an weihnachtlich geschmückten Tischen, sondern auch fröhliche Gesellschaft und schöne Weihnachtslieder. An diesem Anlass ist – neben beiden Staatskirchen – auch der Verband Wetziker Ortsverein VWO beteiligt.

«Zäme sii», früher als «Altersstube» bekannt, gehört auch zu den ökumenischen Projekten unserer Pfarrei. Das ist ein geselliger Nachmittag mit spannenden Gästen, interessanten Gesprächen und guter Unterhaltung. Wir bieten ein abwechslungsreiches Programm an: Sei es zum Beispiel ein spannendes Referat, ein Lebensbericht mit Fotos gespickt oder eine aufgestellte Unterhaltung von Theater-Persönlichkeiten und Kulturschaffenden oder von Menschen aus der Kirche, aus der Gesellschaft, aus unserer Stadt. Das 14-köpfige Team hat den

## «zäme sii»

Kopf voller Ideen. Anschliessend gibt es immer Kaffee und Kuchen und dabei die Gelegenheit für Austausch und Begegnung. Der Nachmittag ist immer sehr gut besucht.

Es gibt auch viele aktuelle und zeitbegrenzte Projekte, die wir ökumenisch durchführen und die sich einer grossen Beliebtheit erfreuen. Dazu gehören zum Beispiel Supervision für Gastgebende von Geflüchteten oder der Weltgebetstag. Es freut mich sehr, dass die ökumenische Zusammenarbeit im sozialen Bereich so gut läuft. Aus meiner Sicht ist das ein sicherer Schritt auf dem Weg zum «Eins sein».



# Piazza-Fest mit Neuzuzüger-Begrüßung

Wann? **Sonntag, 2. Juli, 10.00 Uhr**  
Gottesdienst zum Ende des Schuljahres  
KathU-Abschluss mit KIBIZ\*  
Wo? **Heilig-Geist-Kirche**

Anschliessend Apéro und «Teilete» im Innenhof des Zentrum Heilig Geist (bei schlechtem Wetter im Pfarreizentrum)

- Der Grill für selber mitgebrachte Fleischwaren wird angefeuert
- Grillwürste und Wein können auch vor Ort gekauft werden
- Mineralwasser und Brot ist gratis

Bitte die mitgebrachten Sachen für die «Teilete» vor dem Gottesdienst im Pfarreizentrum abgeben! Alles wird dann zu einem reichhaltigen Buffet zusammengestellt. Ob Wähe, eine Schüssel Salat, frisches Obst, Fruchtsalat usw. für alles sind wir dankbar.

Sind Sie auch dabei?

*Patrick Lie,*  
*Pfarrer*



## Willkommensapéro für Neuzuzüger


Nach dem Gottesdienst gibt es um ca. 11.00 Uhr im Pfarreizentrum einen kleinen Apéro. Wir laden speziell diejenigen Personen ein, die neu in unsere Pfarrei zugezogen sind.



\*KIBIZ (Kinder-Bibel-Zeit) Dieses Angebot richtet sich an Kinder ab dem ersten Schuljahr. Während des Wortgottesdienst-Teils gehen die Kinder mit zwei Begleiterinnen in einen Nebenraum und erfahren in kindgerechter Form etwas aus der Bibel. Zur Gabenbereitung bringen sie etwas in die Gemeinschaft zurück, ein Lied, ein Licht, einen Gegenstand...

# Firmung 2024

Patrick Lier,  
Pfarrer



## Online anmelden

Die nächste Firmung findet am Samstag, 27. Januar und Sonntag, 28. Januar 2024 statt.

Alle Jugendlichen, die den Religionsunterricht inkl. Firmweg 1 abgeschlossen haben, können sich auf unserer Homepage über den Ablauf des Firmkurses informieren und sich online anmelden.

[www.kath-wetzikon.ch/Sakramente-Firmung](http://www.kath-wetzikon.ch/Sakramente-Firmung)

Anmeldeschluss  
1. September 2023



# Neu anfangen

Als Pfarrei möchten wir uns anhand der grossen Fragen des Lebens gemeinsam auf den Weg machen!

*Matthias Renggli,  
Vikar*

Jeweils nach einem gemeinsamen Abendessen beschäftigen wir uns intensiv mit unseren Bildern und Vorstellungen von Gott, Glauben, Erlösung, Vergebung und der Auferstehung. In erfrischender Weise möchten wir uns anhand von Impulsen und ausgehend von der Bibel, zu einem befreienden christlichen Leben anregen lassen. Dieser Kurs ist eine Einladung, sich ganz neu Jesus, dem Heiligen Geist und damit Gott zu öffnen.



*Neu  
anfangen*

## Daten und Themen 2023

31.8.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Infoabend</b>
14.9.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Gottesbilder zeigen Wirkung</b>
28.9.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Glaubenskrisen werden Chancen</b>
12.10.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Jesusbegegnung ermöglicht Neues</b>
26.10.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Versöhnung macht frei</b>
9.11.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Leben bekommt Zukunft</b>
23.11.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Gottes Geist bewirkt Neuanfang</b>
7.12.	19.00 – 22.00 Uhr	<b>Ein Blick nach vorn – wie weiter?</b>

Egal wo Sie im Glauben gerade stehen; Sie sind herzlich dazu eingeladen! Ob Sie am kirchlichen Leben teilnehmen, der Kirche fernstehen oder vielleicht sogar ausgetreten sind. Man kann auch unverbindlich ein- oder mehrmals einfach zum Schnuppern kommen. Wir freuen uns schon jetzt sehr auf eine weitere Etappe Glaubensweg in unserer Pfarrei.

**Kursort: Pfarreizentrum Heilig Geist  
Langfurrenstrasse 10, 8623 Wetzikon**

**Kurstag und -zeit: jeweils am Donnerstag von 19 bis 22 Uhr**

Vor jeder Kurseinheit gibt es ein Nachtessen. Dafür bitten wir um eine Anmeldung zwecks Essensplanung beim Sekretariat.

Telefon: 043 477 40 70

E-Mail: sekretariat@kath-wetzikon.ch

# Pilgerreise ins Heilige Land Israel, vom 14. bis 22. Oktober

*Felix Geisser,  
Diakon*

«Kommt und seht» (Joh 1, 39) – unter diesem Motto wollen wir auch dieses Jahr im Herbst wiederum eine Pilgerreise ins Heilige Land machen. Den Worten des Evangelisten Johannes folgend liegt ein Schwerpunkt dieser Reise auf der Begegnung mit dem Land, in dem Jesus lebte. Wir werden an ausgewählten Orten verweilen, Gelegenheiten zur Andacht und Besinnung haben, aber auch die Schönheit und die Reize des Heiligen Landes durch Wüstenwanderungen und das Baden im Toten Meer erfahren dürfen.



Organisiert und geleitet wird die Pilgerreise von Militärpfarrer Dr. Andreas Rudiger aus Ulm. Er ist ein langjähriger Fachmann und Experte für Reisen nach Israel und kennt in diesem Land fast jeden Winkel, und ganz besonders auch jene Orte, welche vom grossen Massentourismus verschont geblieben sind. Aus der Wetziker Pfarrei wird uns Diakon Felix Geisser begleiten.

Die Kosten der Pilgerreise betragen Fr. 2'940.–. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt Fr. 940.–, wobei nur eine begrenzte Anzahl von Einzelzimmern verfügbar ist. Zur Einstimmung in die Reise wird es **zwei obligatorische Vorbereitungstreffen** geben. Das erste ist am Samstag, **26. August 2023** und das zweite am Samstag, **30. September 2023**. Beide Vorbereitungstreffen beginnen um 17.45 Uhr in Wetzikon mit der Vorabendmesse in der Heilig-Geist-Kirche. Des Weiteren sind alle Teilnehmenden angehalten, ein Ortsreferat vorzubereiten und während des Aufenthaltes vor Ort zu halten. Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben und mit der Überweisung der Anzahlung wirksam – nach dem Motto: «S'hätt – so lang's hätt».

Wer sich über das detaillierte Programm informieren möchte, findet ausführliche Flyer in den Schriftenständen beider Kirchen.

**Anmeldung über das Pfarrei-Sekretariat**

Heilig Geist, Langfurrenstrasse 10, 8623 Wetzikon  
043 477 40 oder sekretariat@kath-wetzikon.ch



# Kirchentag 2023, 6. bis 9. Juli

## **Rückblick Impulsveranstaltung 8. Februar «Umgang mit Vielfalt?»**

Wie gehen wir im Zürcher Oberland mit den verschiedenen christlichen Glaubensüberzeugungen, Kirchenzugehörigkeiten und Gottesdienstgewohnheiten um? Welche Haltung hilft, dass ein gegenseitiges Lernen und Verstehen vertieft gelingt? Die Anglikanische Kirche kennt den Begriff «Generous Orthodoxy» (grosszügige rechte Lehre). Wo soll und kann sich Grosszügigkeit in der Lehre bei uns zeigen? Welches ist aber der Kern, der für alle Fundament und Ausrichtung ist? Über 50 Personen aus dem ganzen Zürcher Oberland folgten der Einladung zu diesem spannenden Abend. Ein interessantes Referat zu diesem komplexen Thema von Pfr. Marcus Maitland führte zu angeregten Gruppengesprächen über Bibel und Apostolikum als Grundlage in der zukünftigen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Denominationen.

## **Rückblick Generalversammlung**

An der Generalversammlung des Vereins «Aktion Kirchen ZüriOberland» vom 22. März wurden alle Vorstandsmitglieder wieder gewählt. Zustimmung erhielten auch die Rechnungsabnahme sowie das Budget 2023. Berichte aus den Arbeitsbereichen Gebetsnetz, Bildungsveranstaltungen, Brighter-Jugendgottesdienste und Kirchentag ergänzten den Jahresbericht. Zum anstehenden Kirchentag2023 wurden Planungstand, Programm, Verantwortlichkeiten und Finanzen präsentiert. Der lebhaft-hoffnungsvolle Abend schloss mit einem gemeinsamen Vaterunser und Segen.

*Koni Hirzel*



Kirchentag 2023, 6. bis 9. Juli



Vom 6. bis 9. Juli 2023 findet in der Eishalle Wetzikon und an sechs weiteren Orten in Wetzikon der «Kirchentag2023» statt. Das Thema lautet: **Christus: die Hoffnung der Welt**. Jesus Christus lädt uns ein, auf mehr als das Sichtbare und Materielle zu hoffen. ER ist unser Weg, unsere Wahrheit und unser Leben.

Dieser überkonfessionelle Anlass wird von über 40 Gemeinden getragen.

Am Kirchentag 2023 gibt es verschiedene Gottesdienste für Jung und Alt, Musik- und Chorprojekte. Auf dem Marktplatz stellen Werke, Gemeinden und Organisationen dar, wie sie die christliche Hoffnung mit ihrer Arbeit in die Welt bringen.

Am Donnerstag, 6. Juli bilden sich aus verschiedenen Orten im Zürcher Oberland Gruppen, die nach Wetzikon pilgern. Diesen Gruppen darf man sich gerne anschliessen.

Das vielfältige Programm beinhaltet Vorträge zu Themen wie «Die Hoffnungsgeschichte der Bibel», «In Resonanz mit dem Himmel leben», «In Hoffnung sterben», «Perspektiven aus christlicher Haltung zum Klimawandel» und «Hoffnung in die Welt tragen».

Podiumsdiskussionen über «Hoffen und Glauben», «Politik und Kirche», «Schöpfung und Wirtschaft» versprechen spannende Momente.

Tagzeitengebete in der St.-Franziskus-Kirche beinhalten im stündlichen Wechsel Gebetsformen aus allen christlichen Traditionen.

Möchten Sie den Kirchentag2023 aktiv und aus nächster Nähe erleben? Engagieren Sie sich als Helfer und Helferin! Ob für ein paar Stunden oder ganze Tage, sei es im Bistro, im

Festzelt, im Gebetsteam oder beim Auf- und Rückbau der Infrastruktur: Es gibt dutzende Möglichkeiten, Teil des Teams zu werden.

Alle Infos zum Programm, zum Einsatz als Helferin oder Helfer, zu den Pilgergruppen sind unter

[www.kirchentag2023.ch](http://www.kirchentag2023.ch) zu finden.

Viele Menschen werden zusammenkommen, um Gott zu feiern, Gemeinschaft zu pflegen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Verpassen Sie diese einmalige Möglichkeit auf keinen Fall!

**KIRCHENTAG**  
ZÜRIOBERLAND  
2023  
- Christus: die Hoffnung der Welt -

**6. - 9. Juli | Wetzikon**

# **KIRCHENTAG**

**ZÜRIOBERLAND**

**2023**

**- Christus: die Hoffnung der Welt -**

**Sternmarsch | Gottesdienste | Podien | Konzerte  
Referate | Gebetszeiten | Kunstweg | Marktplatz**

**[kirchentag2023.ch](https://kirchentag2023.ch)**

**Organisation: Verein Aktion Kirchen ZüriOberland**



# Begrüssung Vikar Matthias Renggli

*Patrick Lier,  
Pfarrer  
Fotos: Dario  
Gliottone*

Es heisst: Der schönste Tag eines Bischofs sei jener der Bischofsweihe. Danach kommen nur noch schwierige Herausforderungen und Erwartungen, denen er kaum gerecht werden kann.

Bei unserem neuen Vikar soll es nicht so sein. Am 5. März durften wir ihn feierlich begrüssen und hoffen, dass die Freude jenes Tages lang anhalten möge, und er immer wieder Grund zur Freude an seiner Aufgabe als Vikar von Wetzikon findet.





# Man hat nie zu viele Fahrräder; nur zu wenig Keller

*Joanna Sobiecka,  
Pfarreisozialdienst*

Dieses Jahr machte uns der 1. April einen Wetterwitz. Trotz des kühlen Wetters und eines flüchtigen Nieselregens tauchten jedoch viele Fahrräder zum Verkauf auf dem Platz auf. Unerwartet schnell füllte sich das Areal beim Bahnhof Wetzikon sowohl mit Velomodellen verschiedener Art als auch mit Menschen, die nach ihrem Traumvelo suchten.

Auf dem Platz halfen etwa 50 Freiwillige, die unter anderem Fahrräder registrierten und aufstellten. Sie waren auch bei

der Beratung und bei der Auswahl und Beurteilung des technischen Zustands von Fahrrädern sehr behilflich.

Die Freiwilligen haben auch für das Leibliche gesorgt. Auf der Velobörse wurden dieses Jahr leckere Hot Dogs sowie verschiedene Kuchen, Gebäck und Getränke serviert. Vielen Dank an Alle die mitgeholfen haben!

Trotz des suboptimalen Wetters brachte der Verkauf von Fahrrädern einen Gewinn von





über 10'000 CHF ein. Alle Gewinne werden für soziale Projekte verwendet. Dieses Jahr geht der Erlös aus der Kommission zu 30% an Bicycle Sponsorship Project and Workshop in Uganda, zu 20% an Veloprojekte im Migrationsbereich Wetzikon und zu 50% an den Cevi Wetzikon. Ein Teil der unverkauften Fahrräder wurde einem Hilfsprojekt in Afrika gespendet. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses grossen Anlasses beigetragen haben und wir freuen uns schon auf die nächste Velobörse im Jahr 2024.



# Palmbinden ist nicht schwierig, aber manchmal tut es weh...

*Otto Kühne*

Der Palmsonntag, in der römisch-katholischen Kirche lateinisch «Dominica in Palmis de passione Domini» genannt, ist der sechste und letzte Sonntag in der 40-tägigen Fastenzeit und gleichzeitig der Sonntag vor Ostern.

Der Palmsonntag ist auch der Beginn zur Karwoche, welche der grossen heiligen Woche in der katholischen Kirche entspricht.

In der Recherche für diesen Beitrag fand ich heraus, dass die Palme bei den Römern ein Zeichen des Sieges war. Diese Symbolik wurde auch von verschiedenen Religionen übernommen.

Der Palmwedel gilt im Christen- wie auch im Judentum als Symbol des ewigen Lebens und des Sieges über den Tod in der Auferstehung. In Erinnerung daran werden in den katholischen Kirchen am Palmsonntag die Palmen geweiht.

Auch wir in Wetzikon setzen alle Jahre ein Zeichen zum Beginn dieser heiligen Woche und stellen die traditionellen Palmbäume her.

Aufgrund des unsicheren und kühlen Wetters konnten wir diese in der Wärme im Saal des Pfarreizentrums Heilig Geist erstellen. Nachdem sich die Familien mit den Kindern eingerichtet hatten und die Arbeiten verteilt waren, herrschte ein emsiges Schaffen im Saal.



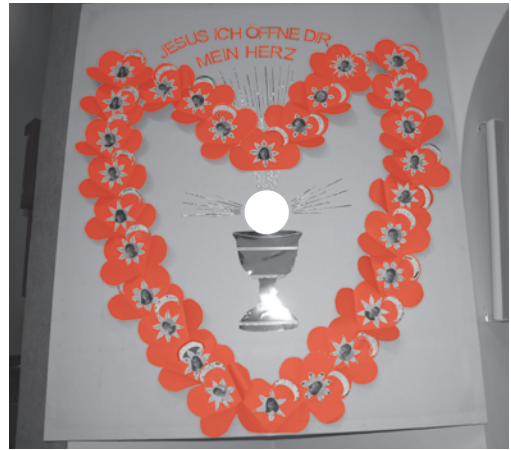
Schlussendlich entstanden bis zum Mittag 18 Kunstwerke, welche dann in der Samstagsabend- und Sonntagsmesse mit den Prozessionen feierlich in die Kirche hineingetragen worden sind. Während der Karwoche und über Ostern säumten diese Palmbäume den Eingang zum Platz der Kirche und erinnern uns beim Kirchgang an den Sieg über den Tod in der Auferstehung des Herrn.



# Weisser Sonntag – Zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen

*Maria Golini,  
Sekretärin*

Am Sonntag, 16. April 2022, durften 56 Kinder mit grosser Freude zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Ein herzliches Dankeschön allen, die zu diesem festlichen Anlass beigetragen haben. Den Kindern und ihren Familien wünschen wir Gottes reichen Segen und die wohltuende Gewissheit, dass Gott uns alle immer in seiner starken Hand hält.



# Fragen an Francis Schubiger

**Michael Paschka:** *Ich freue mich auf das heutige Interview mit Francis Schubiger. Er ist ein Experte auf dem Gebiet der Ökumene.*

**Lieber Francis,** ganz herzlichen Dank für deine Bereitschaft uns hier in der Pfarrei-Poscht die Ökumene etwas näher zu bringen.

Francis Schubiger: Ja, das mache ich sehr gerne, denn Ökumene ist mir ein wichtiges Anliegen geworden.

**MP: Wann begann die Ökumene in der Schweiz?**

FS: Bekannt ist, dass es schon 1936 ein erstes Treffen in Herzogenbuchsee gab zwischen Priestern aus Lyon und reformierten Pfarrern. Daraus sind in den Jahren 1937–1943 mehrere Treffen in Erlenbach im Simmental entstanden zwischen katholischen Priestern (Paul Couturier) und reformierten Pfarrern (Richard Bäumlín).

**MP: Was ist daraus entstanden?**

FS: Daraus entwickelte sich die Gebetswoche für die Einheit der Christen, welche weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar begangen wird.

**MP: In einem gemeinsamen ökumenischen Bettagsbrief von Weihbischof Peter Henrici und Kirchenratspräsident Pfarrer Ruedi Reich vom September 1997 wurde die «Ökumenische Zusammenarbeit» thematisiert. Worum ging es da?**

FS: In diesem Brief ging es darum, sich vermehrt danach zu fragen, warum nicht etwas gemeinsam mit unserer Schwesterkirche zu unternehmen – Kooperation ist die Norm, Alleingang ist Abweichung.

**MP: Hat sich denn daraus etwas entwickelt?**

FS: In Wetzikon wurde schon 1988 die Ökumene-Gruppe zwischen der reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Pfarrei gegründet. Daraus entstanden dann die ökumenischen Gottesdienste, die Fastenwochen und im Jahr 2000 fand das «Fest2000 – Zielpunkt Jesus Christus» in der Wydum-Turnhalle mit über 1000 Leuten statt. Es folgten dann die ökumenische AlphaLive-Kurse, die «Gebete für Wetzikon» und im Jahr 2010 das grosse Bettagsfest, wo auch alle Freikirchen mitmachten. In Zusammenarbeit mit den beiden Landeskirchen und den vier Freikirchen entstand das «Christliche Forum Wetzikon». Gemeinsam gestalteten



Im Rahmen unserer Interview-Reihe fragt Michael Paschka nach und ermöglicht uns so Einblicke in das Leben von verschiedenen Menschen. Gedacht sind Themen rund um seine Person, Geschichte, Beruf, Familie, Bezug zur Kirche...

## Fragen an Francis Schubiger



die verschiedenen Kirchen den Gottesdienst beim Stadtfest und organisierten das grosse Projekt «Geheimnis Bibel».

**MP: Das tönt spannend! Wo wird über solche Treffen berichtet, damit interessierte Katholiken aus unserer Pfarrei daran teilnehmen können?**

FS: Regelmässig erfolgen auf der Website [kath-wetzikon.ch](http://kath-wetzikon.ch), der Pfarrei-Poscht und Forum die Informationen. Das nächste grosse regionale Ereignis ist der ökumenische Kirchentag vom 6. bis 9. Juli in Wetzikon (siehe Seite 18). Kommt vorbei und lernt Christen anderer Denominationen kennen!

**MP: Die Treffen sind sicherlich eine gute Sache, wo es um Erfahrungsaustausch geht. Doch welche konkreten Aktionen, die dem ökumenischen Gedanken Rechnung tragen, sind daraus entstanden, von denen die Christen aller Konfessionen profitieren können?**

FS: Das wesentliche sind die persönlichen Kontakte, die zwischen den Christen der verschiedenen Konfessionen entstehen. Man lernt sich kennen, respektiert andere Traditionen, lernt Neues und darf sich daran freuen, wo Gott überall wirkt und einen Aufbruch untereinander ermöglicht.

**MP: Könnte das auch heissen, dass in Zukunft viel mehr gemeinsame Gottesdienste gefeiert werden?**

FS: Ich glaube, das ist nicht das Wesentliche. Aber wir sollten vielleicht einfach mal an einem Gottesdienst oder einer Veranstaltung einer anderen Kirche teilnehmen.



**MP: Was ist das grösste Hindernis, dass das Thema Ökumene bisher mehr oder weniger unter der Oberfläche verlaufen ist?**

FS: Es braucht zuerst mal Überwindung, über die eigene katholische Kirche hinaus zu schauen, so ist es auf jeden Fall bei mir. Auch ein Desinteresse an den anderen Christen könnte ein Grund sein – «mir genügt meine Kirche und dass alle eins seien» bedeutet mir nichts.

**MP: Was treibt dich denn persönlich an, sich für die Ökumene so zu engagieren?**

FS: Die Trennung der Christen ist das Haupthindernis für die Evangelisierung. Es gibt so vieles, was wir gemeinsam tun können (die Stadtputzete nach dem Bettagsfest waren ein tolles Beispiel). Man soll nicht kleben bleiben an dem Wenigem (aber wohl wichtigem!) das wir nicht gemeinsam feiern können (Eucharistie/Abendmahl). Wie Papst Franziskus oft sagt «Avanti»! Bei ökumenischen Gottesdiensten lerne ich mit anderen Christen zu beten. Man lernt sich kennen und schätzen. Ich denke, Gott hat am meisten Freude, wenn wir alle zusammen beten.

**MP: Gibt es Erfolge, auf die du voller Stolz zurückblicken kannst?**

FS: Vielleicht das Fest 2000, das Bettagsfest 2010 und die ökumenischen Alphalive-Kurse. Daraus sind für mich über die Jahre sehr wertvolle Freundschaften mit Christen aus den anderen Kirchen entstanden.

**MP: Wenn du eine Empfehlung abgeben könntest, was wäre das?**

FS: Ergreife die Chance, Christen anderer Konfessionen kennenzulernen. Erzähle ihnen, wie du deinen Glauben lebst und was dir als Katholik sehr wertvoll ist. Höre und lerne, was einem Reformierten oder Freikirchler wichtig ist. Du wirst dadurch bereichert, denn Gottes Geist kennt keine Grenzen zwischen unseren Kirchen und seinen Kindern!

**MP: Herzlichen Dank für diese umfangreichen Informationen zum Thema Ökumene. Ich bin mir sicher, dass dieses wichtige Thema nun mit einem ganz anderen Vorzeichen auch bei uns in der Pfarrei angeschaut wird.**



# Was bedeutet «Urbi et Orbi»?

KATHOLISCHE BEGRIFFSERKLÄRUNGEN VON FELIX GEISSER

WAS IST WAS

«Urbi et orbi» ist die Kurzbezeichnung für einen besonders feierlichen päpstlichen Segen, der der Stadt (Urbs) Rom und dem ganzen Erdkreis (Orbis) gilt. In dieser Formel kommt der weltumfassende Anspruch der katholischen Kirche zum Ausdruck. Sie geht auf die römische Antike zurück. Damals galt Rom als Inbegriff der Stadt schlechthin und als Mittelpunkt des Erdkreises. Einen solchen Segen erteilt der Papst einmal gleich nach seiner Wahl im Konklave und dann jedes Jahr zu Ostern und zu Weihnachten. Der lateinisch gesprochene Segen beinhaltet – auf die Fürsprache der Muttergottes, des Hl. Erzengels Michael, des Hl. Johannes des Täufers und der Hl. Apostel Petrus und Paulus – die Bitte an Gott, alle Sünden zu vergeben und den Menschen «eine Zeit echter und fruchtbarer Reue und die Besserung des Lebens» zu schenken, so dass Christus sie zum Ewigen Leben führen könne. Der Papst spendet diesen Segen gewöhnlich vom mittleren Balkon (Loggia) des Petersdoms aus, in Begleitung zweier Kardinäle und seines Zeremonienmeisters. Die Vorgänger von Papst Franziskus nahmen den Segen auch zum Anlass, um in vielen Sprachen den Gläubigen in aller Welt «Gesegnete Ostern» zu wünschen. Dabei hielt wohl Papst Johannes Paul II. mit seinen Ostergrüssen in über 60 Sprachen den Papstrekord.

Nach katholischer Lehre ist mit einem päpstlichen und damit mit einem apostolischen Segen für alle Menschen, die ihn hören und guten Willens sind, ein Ablass der Sündenstrafen verbunden. Voraussetzung für seinen Erhalt ist, dass die jeweilige Schuld durch echte Reue, die Beichte, Kommunionempfang und Gebete sowie Werke der Busse schon getilgt ist. Das gilt ausdrücklich seit 1967 auch für den Segen übers Radio und seit 1985 auch für Fernsehzuschauer.

«Urbi et Orbi» wird als Formel auch in vatikanischen Dokumenten mit weltkirchlicher also auch mit ökumenischer Gültigkeit verwendet.



# 100 Jahre Spatenstich und Grundsteinlegung der St.-Franziskus-Kirche

Liebe Pfarreiangehörige

Im Jahr 2024 feiern wir «100 Jahre Kirchweihe St.-Franziskus-Kirche». Wir werden dieses Fest am 5./6. Oktober 2024 begehen, zu dem sich auch Bischof Joseph Bonnemain angemeldet hat. Vor hundert Jahren, am 15. Juli 1923, fand der Spatenstich durch Pfarrer Franz Johannes Braunschweiler statt

Es war nicht immer ein einfacher Weg. Bereits früh im 20. Jahrhundert wurden von verschiedenen Baumeistern Offeren für eine dreischiffige Kirche eingeholt. Der Plan von Baumeister Larcher in Meilen ähnelte der im Bau befindlichen Kirche von Richterswil mit nahezu 650 Sitzplätzen. Das wohl gefälligste Projekt wurde von Architekt Riemli aus Frauenfeld vorgelegt. Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 verloren alle Pläne an Dringlichkeit. Erst 1921, als Pfarrer Franz Johannes Braunschweiler am 1. August als Pfarrer nach Wetzikon kam, wurde der Bau einer Kirche wieder in Angriff genommen. Nebst seinen seelsorgerischen Aufgaben machte er den Kirchenbau zu einem seiner Hauptanliegen. Der jugendliche Tatendrang kam Pfarrer Braunschweiler sehr zu nutzen. Damals standen nicht weniger als sieben politische Gemeinden unter der kirchlichen Verantwortung von Wetzikon. (Wetzikon, Pfäffikon, Russikon, Seegräben, Hinwil, Gossau und Grüningen) 1923 entschied man sich für den Schwyzer Architekten Rudolph Steiner. Die kirchliche Baubewilligung erhielt Pfarrer Braunschweiler von Bischof Georgius im Wartesaal 2. Klasse im Zürich HB.

Am Tag des Spatenstichs vereinigten sich Männer und Jungmänner auf dem neugekauften Land und leisteten wertvollen Frondienst. Rasch wuchsen die Grundmauern aus dem Boden und bereits am 9. September 1923 erfolgte die Grundsteinlegung. Fast täglich erfreuten sich die Kirchgänger am weiteren Baufortschritt.

Am **15. Juli 2023**, also am Tag des Spatenstichs, findet die Abendmesse ausnahmsweise in der **St.-Franziskus-Kirche** statt. Anschliessend sind sie alle zu einem kleinen Apéro eingeladen.

*Patrick Lie,*  
*Pfarrer*



*Grosse Teile des Textes sind entnommen aus der Chronik «100 Jahre katholische Pfarrei Wetzikon 1890–1990».*

## «Ensemble pour mieux faire»

*Jolanda Knecht,  
Präsidentin  
CongoSolidar*

Seit 2011 ist der Verein CongoSolidar aus Wetzikon in der partnerschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz und



der Demokratischen Republik Kongo (DRK) tätig. Wir setzen uns ein für Solidarität und besseres gegenseitiges Verständnis unserer Lebensweisen. Durch verschiedene Aktionen fördern wir den kulturellen Austausch und stärken eine positive Sichtweise auf das afrikanische Land. Wir thematisieren den Lebensmut, die Kreativität und den starken Willen, womit die Menschen im Kongo ihre täglichen Herausforderungen unter schwierigen Lebensumständen meistern.

Bei unseren Projekten im Kongo stehen Selbstbestimmung, Hilfe zur Selbsthilfe, Verantwortungsübernahme und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der Frauenförderung, der Bildung, der Gesundheit und der Mikrofinanz.

Es freut uns, dass wir bereits seit Beginn unseres Bestehens auf die Unterstützung der Pfarrei Wetzikon zählen dürfen. Dieses Jahr wurde die Kollekte der Erstkommunion für unsere Arbeit an der Basis aufgenommen. «Jede Person hat das Recht auf Bildung», so heisst es in der UNO-Menschenrechtskonvention, welche dieses Jahr ihren 75. Geburtstag begeht. CongoSolidar setzt daher seinen Akzent in diesem Jahr besonders auf die Berufsbildung. Zurzeit unterstützt der Verein 20 junge Frauen und Männer aus minderbemittelten Familien mit einem Stipendium für die meist 3- bis 5-jährigen Ausbildungen. Unsere Partner in Kinshasa legen Wert auf eine individuelle Begleitung, da die Studienbedingungen sehr anspruchsvoll sind und mehrere dieser jungen Menschen wenig Rückhalt durch ihre Familien erhalten. Ziel ist es, dass alle den Abschluss schaffen und sich zu verantwortungsvollen Personen weiterentwickeln.

Dank Ihrer Unterstützung kann der Verein CongoSolidar Menschen am Rande der Gesellschaft, insbesondere Kindern und Jugendlichen, Hoffnung und Zukunft schenken. Diese Solidarität im Sinne von christlicher Nächstenliebe ist bewundernswert. Im Namen aller Begünstigten ein herzliches Vergelt's Gott.



# Einladung zur Kirch- gemeindeversammlung

Liebe Pfarreiangehörige

*Frederik Schaller,  
Aktuar*

Wir laden Sie herzlich zur ersten ordentlichen Kirchgemeindeversammlung in diesem Jahr ein. Die Versammlung findet statt am:

**Mittwoch, 21. Juni 2023, 20.00 Uhr**  
im Pfarreizentrum der Pfarrei Gossau, Chapfstrasse 25,  
8625 Gossau

## Traktanden

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2022
2. Genehmigung des Baukredits für die Teilsanierung des Pfarrhauses St. Franziskus und der Kirche/Pfarreizentrum Heilig Geist
3. Ersatzwahl der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2022 bis 2026
4. Beantwortung von allfälligen Anfragen

Die detaillierten Unterlagen zu den Geschäften können ab Freitag, 2. Juni 2023 bei der Stadtverwaltung Wetzikon, Abteilung Präsidiales + Entwicklung, sowie bei der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Gossau und Seegräben eingesehen werden. Zudem sind die Dokumente auf der Homepage unter [www.kath-wetzikon.ch](http://www.kath-wetzikon.ch) und [www.kath-gossau-zh.ch](http://www.kath-gossau-zh.ch) aufgeschaltet.

Anfragen von allgemeinem Interesse sind mindestens zehn Arbeitstage vor der Kirchgemeindeversammlung dem Präsidenten der Katholischen Kirchenpflege Wetzikon, Martin Mohr, Turnhallenstrasse 11, 8620 Wetzikon schriftlich einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



WETZIKON GOSSAU SEEGRÄBEN

**KATHKIRCHGEMEINDE**

# Erneuerungswahlen Synode 2023 bis 2027

*Marie-Thérèse  
Frommenwiler-  
Schürmann,  
Synodalin Kath.  
Kirchgemeinde  
Wetzikon-  
Gossau-Seegräben*



Seit gut sieben Jahren darf ich unsere Kirchgemeinde mit einem von zwei Sitzen in der Synode der katholischen Kirche im Kanton Zürich vertreten. Im September 2020 wurde ich für die Fraktion Oberland zusätzlich in die Geschäftsleitung gewählt. Trotz der seither recht hohen zeitlichen Beanspruchung gefällt mir die Arbeit ausserordentlich gut. Deshalb habe ich

mich entschieden, für die nächste Amtsperiode 2023 bis 2027 nochmals zu kandidieren.

Aufgewachsen in Rüti, wo ich in der Pfarrei als Ministrantin, Blauringmädchen und später Leiterin tätig war, wohne ich mit meinem Mann nun schon seit bald 35 Jahren im Grüt. Wir haben eine erwachsene Tochter. Während der Familienphase begann ich mich zu engagieren in der Pfarrei Gossau, zuerst zwei Jahre im Pfarreirat, danach in der Kirchenpflege, wo ich acht Jahre als Aktuarin tätig war. Meine Ausbildung als Kauffrau half mir, mich schnell in dieses schreiblastige Ressort einzuarbeiten. Damals schon interessierten mich die Zusammenarbeit mit der Kantonalkirche und die Entscheide des kirchlichen Parlaments. So musste ich nicht lange überlegen, als ich im Jahr 2014 angefragt wurde, als Synodalin zu kandidieren.

Die parlamentarische Arbeit ist interessant und bereichernd. Es ist ein Privileg, über die Verwendung der Steuergelder der Zürcher Katholiken mitentscheiden zu können, noch besser Einblick zu erhalten in das duale System der kath. Kirche im Kanton Zürich und dabei über die eigene Kirchgemeinde hinaus feststellen zu können, wie viele Menschen sich engagieren, und wie viel Gutes und Sinnvolles die Kirche als Ganzes bewirken kann. Deshalb freue ich mich, nochmals eine Amtsperiode als Synodalin tätig sein zu dürfen.

Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Wetzikon. Direkt nach meiner Erstkommunion begann ich mit dem Ministrieren und war später ein stolzer Oberministrant.

Nach einigen Jahren im Ausland kehrte ich nach Wetzikon zurück und begann mein Studium in Geschichte und Religionswissenschaft an der Universität in Zürich mit dem Ziel Gymnasiallehrer zu werden.

Bereits im Studium setzte ich mich mit dem dualen System auseinander und schrieb eine meiner Seminararbeiten über die Kirchensteuer im Kanton Zürich. Schon damals faszinierte mich diese Thematik und ich nahm mir vor, der Kirche irgendwann zu dienen, indem ich mich als Synodale aktiv für meine Kirchgemeinde engagieren werde. Mittlerweile bin ich Fachschaftsvorsteher des Fachs Religion und Ethik an der Kantonsschule Sursee. Dort unterrichte ich mit Leidenschaft dieses Fach und versuche meine Faszination auf die nächste Generation zu übertragen.

Ich freue mich, als neues Mitglied mich in der Synode einzubringen, andere Menschen kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, um gemeinsam etwas zu bewirken.



*Simon Geisser,  
Synodal  
Kath. Kirchgemeinde Wetzikon-  
Gossau-Seegräben*

## «**Werde Ministrant / Ministrantin**»

Die Ministranten von Wetzikon sind eine Gruppe, von ca. 80 Kindern und Jugendlichen. Ihr Dienst ist es, in der hl. Messe am Altar und während feierlichen Liturgien mitzuhelfen. Jeder Ministrant dient so ungefähr ein Mal pro Monat. Durch das Jahr hindurch gibt es immer wieder tolle Aktivitäten, an denen du als Ministrant/in teilnehmen darfst. (Freizeitaktivitäten, ein Sommerlager und Ausflüge.)

Die Minis von Wetzikon freuen sich auf Deine Verstärkung!

**Anmeldeschluss für den neuen Einführungskurs ist der 12. Juli 2023**  
Anmeldung direkt via Pfarrei Sekretariat, Langfurrenstrasse 10,  
8623 Wetzikon (sekretariat@kath-wetzikon.ch)

*Anmeldeschluss für den neuen Einführungskurs  
ist der 12. Juli 2023*



# KATHPFARREIWETZIKON

Katholische Pfarrei Wetzikon

[www.kath-wetzikon.ch](http://www.kath-wetzikon.ch)

St.-Franziskus-Kirche und Pfarrhaus	Messikommerstrasse 14 8620 Wetzikon
Heilig-Geist-Kirche und Pfarreizentrum	Langfurrenstrasse 10 8623 Wetzikon
Sekretariat	Maria Golini und Pia Schirmer ..... 043 477 40 70 sekretariat@kath-wetzikon.ch
Öffnungszeiten	Mo bis Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Pfarrer	Patrick Lier ..... 043 477 40 70 patrick.lier@kath-wetzikon.ch
Vikar	Matthias Renggli ..... 043 477 40 70 matthias.renggli@kath-wetzikon.ch
Diakon	Felix Geisser ..... 043 477 40 74 felix.geisser@kath-wetzikon.ch
Sozialdienst	Joanna Sobiecka ..... 043 477 40 73 joanna.sobiecka@kath-wetzikon.ch
Pastoraljahrsabsolvent	Alexander Ruch ..... 043 477 40 75 alexander.ruch@kath-wetzikon.ch
Hauswart Pfarreizentrum Heilig Geist	Hans Rieder ..... 044 552 86 23 hans.rieder@kath-wetzikon.ch
Sakristanin Pfarreizentrum Heilig Geist	Diana Cundò ..... 079 406 25 17 diana.cundo@kath-wetzikon.ch
Sakristanin / Hauswartung St.-Franziskus-Kirche	Sabrina Ingegnoli ..... 043 477 40 79 sabrina.ingegnoli@kath-wetzikon.ch
Organistin	Andrea Betz ..... 043 497 09 71 andrea.betz@kath-wetzikon.ch
Missione Cattolica Lingua Italiana (MCLI)	Neuwiesenstrasse 17A, 8610 Uster ..... 044 944 85 20 mcli.oberland-glattal@zh.kath.ch
Präsident Kirchenpflege	Martin Mohr ..... 079 524 45 07 praesidium@kath-wetzikon.ch
Impressum	Die Pfarrei-Poscht erscheint viermal jährlich und geht an die Mitglieder der katholischen Pfarreien Wetzikon und Seegräben. Auflage 3'700 Exemplare. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.
Druck Herausgeber	Druckerei Sieber AG, Hinwil Katholische Pfarrei Wetzikon Patrick Lier / Maria Golini ..... sekretariat@kath-wetzikon.ch Urs Huber (Layout) ..... uhu@typo-graphic.ch

# Agenda



Do, 1. Juni	<b>Abend der Barmherzigkeit</b> 19.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
Do, 8. Juni	<b>Hl. Messe zu Fronleichnam</b> 19.00 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
So, 11. Juni	<b>Ökum. Waldgottesdienst</b> in Seegräben, 9.30 Uhr
Mi, 21. Juni	<b>Kirchgemeindeversammlung</b> 20.00 Uhr, Pfarreizentrum Gossau
So, 2. Juli	<b>JUBILATE-Familiengottesdienst</b> zum Ende des Schuljahres, 5. und 6. Klasse, KathU, 10.00 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Chinderhüeti, KIBIZ, anschl. <b>Neuzuzüger-Apéro</b> und <b>Piazzafest</b> im Pfarreizentrum Heilig Geist
Do, 6. Juli	<b>Eröffnungs-Gottesdienst</b> , mit Cäcilienchor 19.15 Uhr, Eishalle Wetzikon
Do, 13. Juli	<b>Abend der Barmherzigkeit</b> 19.30 Uhr, St.-Franziskus-Kirche
So, 16. Juli	<b>Ministrantenlager</b> 16. bis 22. Juli im Appenzell Schwendi
So, 20. August	<b>JUBILATE-Familiengottesdienst</b> Segnung zum Schuljahresbeginn mit Cäcilienchor 11.00 Uhr, St.-Franziskus-Kirche

## Nächste Ausgabe ...

... erscheint am Donnerstag, 7. September 2023  
Redaktionsschluss: Montag, 3. Juli 2023

